

Was ist Sozialkapital 2018? - ein Lehrbeispiel

Von Dr. Alexander Dill, Leiter World Social Capital Monitor

Liebe Studentinnen und Studenten!

Inzwischen führe ich im sechzehnten Jahr die bei Google führende Serie von aktualisierten Papers zum Thema ‘Was ist Sozialkapital?’ fort.

Dabei wurde die PDF auf <http://commons.ch/wp-content/uploads/sozialkapital20021.pdf> in 2016 und 2017 exakt 9528 mal aufgerufen. 496 mal wollten Kollegen auf Researchgate das Paper lesen. Es ist also von 10.000 Aufrufen der letzten Version zu berichten.

Über die Leserschaft ist zu sagen, dass es sich überwiegend um deutschsprachige Schüler und Studenten handelt, die Haus-, Seminar-, Bachelor- und Magisterarbeiten verfassen. Da diese in der Regel nicht veröffentlicht sind, findet sich selten der Rückverweis.

Liebe StudentInnen, um den Gegenstand weiter lebendig zu halten, möchte ich Euch Folgendes mitteilen:

Theoretisch ist Sozialkapital inzwischen ein historisches Thema, d.h. seit 2004, also seit 14 Jahren sind dazu keine wesentlichen Arbeiten mehr erschienen. Es haben keine Konferenzen stattgefunden und es gibt keine Institute für Sozialkapital.

Obwohl gleich drei Nobelpreisträger zu diesem Thema gearbeitet haben – Amartya Sen, Joseph Stiglitz und Elinor Ostrom (1933-2012) – hat Sozialkapital keinerlei Bedeutung in der internationalen Forschung mehr.

Da ich Mitglied mehrerer Expertengremien der Vereinten Nationen bin, muss ich allerdings dazu ergänzen, dass alle Sozial- und Geisteswissenschaften in Politik und Wirtschaft grundsätzlich abgelehnt und nur als Teil des Bildungserbes eine gewisse Förderung der Lehre erhalten. Im Gegensatz dazu werden Milliarden für Weltraum- und Kernenergieforschung und für

Krebsforschung bereitgestellt, obwohl alle drei Forschungsbereiche über minimale Erkenntnisgewinne und Anwendungen nicht hinauskommen. Im Gegenteil: Die hoch geförderte Kernenergie verursacht Billionenschäden, ebenso, wie die ebenfalls übergeförderte Physik, deren langjährige Hauptanwendung neben der Kernenergie in der Produktion von fossil betriebenen Raketen und Motoren besteht, die alleine im militärischen Bereich einen jährlichen Schaden in Höhe von 1.69 Billionen Dollar (SIPRI Stockholm 2016) verursachen.

Aber in deutschen und Schweizer Städten, Landkreisen und im Bund (Bern und Berlin) gilt Sozialforschung als unnütze Geldverschwendung, weshalb man dort froh ist, dass die Bertelsmann-Stiftung die ihr genehmen Ergebnisse auf eigene Kosten der öffentlichen Hand übergibt.

In Österreich verhält es sich etwas anders, worüber sich sicher ein Buch lohnen würde. Anders gesagt: Österreich verfügt über ein reiches Sozialkapital in Form von Vertrauen, Solidarität und Hilfsbereitschaft, das bereits seit dem Ende des Kaiserreichs gepflegt und erhalten wurde.

Abgesehen von der empirischen Sozialkapitalforschung können etwa Hilfsbereitschaft und Solidarität auch quantitativ abgeleitet werden, etwa so:

Zahl der Sozialwohnungen im deutschsprachigen Raum (2014/2018)

Deutschland	1,27 Millionen
Österreich	0,9 Millionen
Schweiz	0,26 Millionen

Die Verwendung solcher Daten nennt man *Operationalisierung* und ich empfehle Euch, für Eure Arbeit einen Bereich auszusuchen, in dem nicht-materielle soziale Güter gut quantifiziert werden können.

In unserem Beispiel sehen wir, dass Österreich und die Schweiz im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl ungleich mehr Sozialwohnungen anbieten. Da aber Wohnbau und Grund in beiden Ländern genauso teuer wie in Deutschland ist, muss diese hohe Quote anders erklärt werden: Sind bestimmte soziale Güter in Österreich stärker?

Hier kommt nun unsere Sozialkapitalumfrage ins Spiel. Ihr könnt die deutsche Version hier selbst testen: <https://trustyourplace.com/?lang=de>

Vergleichen wir nun die acht sozialen Güter:

	Deutschland	Schweiz	Österreich
Sozialklima	7.0	7.8	8.3
Vertrauen	6.3	7.0	7.4
Sparmaßnahmen	5.8	6.2	6.9
Steuern	7.2	7.5	8.1
Lokal investieren	5.7	7.8	8.0
Hilfsbereitschaft	7.0	6.8	7.6
Freundlichkeit	6.5	6.7	7.5
Gastfreundschaft	6.0	5.9	7.1

Quelle: World Social Capital Monitor 2017
Skala von 10 (hoch) bis 1 (niedrig)

Wir haben also zwei Quellen für unsere Sozialkapitalanalyse, nämlich einmal Vergleichszahlen zur Zahl der Sozialwohnungen, ganz gewöhnliche Statistik, und zweitens eine Befragung zur Bewertung sozialer Güter.

Wir können nun diese beiden in eine Beziehung setzen: Gleich alle sozialen Güter sind in Österreich auf einem höheren Niveau als in Deutschland und der Schweiz.

Wir erhalten nun eine nachvollziehbare Definition von Sozialkapital:

Sozialkapital nennt man den Wert von nicht-materiellen sozialen Gütern, die unser Zusammenleben beeinflussen. *Naturkapital* nennen wir den Wert der Rohstoffe, der Umwelt und der Arten. *Finanzkapital* den Wert der Geldanlagen wie Kredit, Aktien und Anleihen.

Mit diesen Definitionen könnt Ihr Eure Arbeiten machen.

Zahlreiche Erscheinungen der Gesellschaft können in Beziehung zu sozialen Gütern gesetzt werden, so etwa:

- Psychische Erkrankungen
- Gewaltdelikte
- Armut
- Drogen und Medikamente
- Bildung
- Chancengleichheit
- Burnout
- Mobbing
- Regionale Wirtschaft
- Umweltschutz
- Demokratische Beteiligung
- Inklusion

Dies sind nur einige Beispiele. Ihr werdet sicher eigene Fragestellungen entwickeln.

Für alle Fragen zur Messung und Operationalisierung von Sozialkapital gibt es das englische Methodologiepapier des World Social Capital Monitor:

http://commons.ch/wp-content/uploads/World_Social_Capital_Monitor_Methodology.pdf

Ländervergleiche zu nahezu allen Daten, z.B. zur Zahl der Mc Donalds Restaurants oder der Kriege der Geschichte hat unser Student Alexander Fuchß hier zum Download PDFs bereitgestellt:

<http://commons.ch/deutsch/weltlisten>

Als aktuelle Bücher zu Sozialkapital muss ich leider auf meine eigenen beiden verweisen, so auf: *Gemeinsam sind wir reich. Wie Gemeinschaften Werte ohne Geld schaffen.* München 2012, und *Die Welt neu bewerten.* München 2017. (beide im Oekom Verlag) Bitte nur im Buchhandel, nicht bei Amazon kaufen! Aktuelle Informationen und Links zur Sozialkapitalforschung findet Ihr auf www.common.ch auf Englisch und Deutsch.



Euer

Alexander (Ihr könnt mir jederzeit mailen!)